

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 46.

Mittwoch, 26. Februar 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis für den Abnehmer in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eck der Postk. Postanstalt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebelegs bis vor Mittag 9 Uhr eine Preisd. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zwischenzeile 12 Pfg.) Zeitraumber und Inbegrifflicher Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Rauer & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Viktor Hänel in Riesa.

Das Königl. Landbauamt Moritzburg wird die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauungen und die darauf folgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für die untenstehenden Bezirke wie folgt abhalten:

Bezirks-Stationen bezw. Prämierungs-orte.	Tag.	Monat.	Beginn der Stutenmusterung und Fohlen-schau.	Prämierungen			
				der 1. und 2. jährigen Fohlen.	der 3. und 4. jährigen selbst-gezogenen Stuten.	der älteren Stuten mit mindestens 3 Kälbern.	der unter 2-jährigen Fohlen.
Großenhain.	28.	April.	9 Uhr.	—	findet statt.	—	findet statt.
Möbitz.	25.	"	9 Uhr.	—	findet statt.	findet statt.	—
Borna.	8.	"	8 Uhr.	—	findet statt.	—	findet statt.
Moritzburg.	26.	"	9 Uhr.	findet statt.	—	—	—
Riesa.	8.	"	2 Uhr.	—	findet statt.	—	findet statt.

Indem dies hiermit bekannt gegeben wird, ergeht gleichzeitig an die Ortsbehörden des hiesigen Bezirkes die Aufforderung, die Pferdebesitzer nicht nur im Wege örtlicher Bekanntmachung, sondern womöglich noch durch besondere Ansage auf die obigen Musterungstermine hinzuweisen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß laut Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern für alle nicht im Zuchtbuch eingetragenen Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Fohlgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisen-

den Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlen-schauungen nicht vorgelegt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtbuch eingetragen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Fohlgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlen-schau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Bezirks-Station zu entnehmenden Formulare bis zum 15. März dieses Jahres an das Landbauamt erfolgen.

Die Musterung pp. findet auch in diesem Jahre in Großenhain wiederum auf dem Rahmenplatze statt.

Großenhain, den 24. Februar 1913.
607 b E. Königl. Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Fleischbesauers und Schankwirts **Heodor Kamilla Tenbert in Streha** soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 535 M. 45 Pf., zu denen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle vom 1. Januar 1913 ab kommen, die Kosten des Verfahrens dagegen abgehen. Zu berücksichtigen sind 14 396 M. 29 Pf. Die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 190 M. 04 Pf. sind berechtigt beglichen.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa zur Einsicht aus.

Riesa, den 25. Februar 1913. Rechtsanwalt: A. Ehlinger, Konkursverwalter.

Am 1. März 1913 ist das Schulgeld und Fortbildungsschulgeld für das 1. Vierteljahr fällig.

Die Beträge sind bis spätestens zum 15. März 1913

an die hiesige Steuerkasse abzuführen.

Gröba, am 26. Februar 1913.

Der Schulvorstand.

Vertikales und Schräges.

Riesa, 26. Februar 1913.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten des Realprogymnasiums und der Realschule fand heute vormittag statt. Nach dem allgemeinen Gesang des Chorals: Bis hierher hat mich Gott gebracht, sprach Herr Oberlehrer cand. rer. via. Kalk das Gebet, dem der von fünf Sopranisten vorgelegene Gesang: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, folgte (Komp. v. Groß). Darauf ergriff Herr Direktor Prof. Dr. Böhl das Wort. Er legte seiner Rede den Spruch zu Grunde: Vertrau auf Gott, brauch deine Kraft! In herzenanbringenden Worten wies er darauf hin, wie die Erhaltung unseres äußeren Geschickes von der Art abhängt, wie der Mensch die ihm verliehenen Kräfte braucht; er erinnerte daran, wie aus jedem Verufe das Glück erwachsen könne, nur Treue müsse vorhanden sein; treu bleiben dem einmal erwählten Verufe, sich nicht zu gut dünken, anscheinend geringes im Berufsleben verrichten zu müssen, die Kraft zu brauchen, sich zu einer Persönlichkeit herauszubilden. Die Quelle der Kraft aber ist der lebendige Gott; sein Sieden und Gähnen tröstet uns, ob wir schon wandern im finstern Tal. Besonders auch legte der Redner den Abgehenden ans Herz, für die Sache der Jugendpflege, die jetzt unser ganzes deutsches Volk bewegt, ein warmes Herz zu haben. Der Rede folgten herzlich empfundene Abschiedsworte eines Untersekundars (Willy Brändel aus Adersau), Worte des Dankes an das Elternhaus, die Schule und die zurückbleibenden Kameraden unter Ueberreichung eines reichen Geschenks der abgehenden Klassen für das physikalische Kabinett und der Feuerbachschen Sophisten, letztere speziell im Namen der Untersekunda. Nachdem der Primus der 2. Realklasse die Abschiedsgrüße erwidert hatte, verteilte der Direktor die Zeugnisse der Reife, und mit dem allgemeinen Gesange des Comitats: Nun zu guterletzt! schloß die schöne Feier.

Vom Pres.-Auschuß des Evangel. Bundes wird und geschieden: Der Zweigverein Riesa und Umgegend des „Evangelischen Bundes“ hielt gestern Dienstag in der Elbterrasse seine diesjährige Hauptversammlung ab. Derselbe war in ihrem ersten Teile geschäftlicher Natur, gestaltete sich aber in ihrem zweiten Teile, wie überall jetzt im deutsch-evangelischen Volke, zu einer Protestkundgebung gegen die vom Reichstag beschlossene Wiedereinführung des Jesuitengesetzes. Herr W. Friedrich, als Leiter des Vereines und der Hauptversammlung, begrüßte die Teilnehmer und gab einen kurzen Jahres- und Resümeebericht, aus dem hervorging, daß im Vorjahre 2 öffentliche Versammlungen mit auswärtigen

Kräften abgehalten worden waren und daß der Verein sich auch einer Stiftung von 400 M. erfreuen kann. Die Zentralleitung sei von Halle nach Berlin verlegt worden und der hiesige Zweigverein habe einen Prehauseinbruch erlitten. Der Kassendbericht ergab eine Einnahme von 1049.14 M., dem eine Ausgabe von 908.51 M. gegenüberstand. An die beiden Berichte schloß sich eine Geschäftsbesprechung an, es wurden hierauf Vorstandswahlen vorgenommen, die, soweit sie die Hauptversammlung vorzunehmen hatte, die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder ergab. Der Protest gegen den Reichstagsbeschluß über die Aufhebung des Jesuitengesetzes war auch in unserem Riesaer Zweigverein ein entschiedener. Hatte doch der Reichstag in einer national bedeutsamen Frage, in der es sich um die Wahrung des Friedens zwischen den Konfessionen handelte, völlig verlagert. Da nun der Bundesrat das Wort hat, so müßte jeder gute Protestant hoffen und wünschen, daß dieser den Reichstagsbeschluß nicht sanktioniert und seiner Empörung darüber Ausdruck geben, daß einem Orden, der nach seiner Stellung und Geschichte in der Bekämpfung des Protestantismus seinen Vernunft wieder volle Bewegungsfreiheit im Deutschen Reich eingeräumt werden soll. Der allgemeine Unwille fand äußerlich Ausdruck in der einstimmigen Annahme folgender an den Herrn Reichstagskanzler abzusprechenden Resolution: „Im Namen von 500 Mitgliedern legt die Hauptversammlung des Zweigvereines Riesa (a. Elbe) des Evangelischen Bundes im Interesse des konfessionellen Friedens und der nationalen Einheit entschiedene Verwahrung gegen die Aufhebung wie gegen jede Abschwächung des Jesuitengesetzes ein und ersucht den hohen Bundesrat, seine Zustimmung zu dem Reichstagsbeschluß vom 19. Februar 1913 zu verweigern.“

Zu seinem Frühjahrsvorjahre hatte für gestern abend der Oekonom.-Verein Riesa seine Mitglieder und Gäste geladen. Das Fest war sehr gut besucht. Die Darbietungen — Konzert von der Pionierschule, Theater, Lauder und Kost gepiekt — fanden allgemeine Anerkennung. Ein reich-schätlicher Ball beschloß den Abend.

Neues Beitr. Bodenbearbeitung (mitgeteilt vom Patentbureau Krueger-Dresden). — Es ist jedem Landwirt bekannt, daß ein magerer und dabei noch wasserundurchlässiger Boden wenig taugt, weil auch die eingebrachten Düngemittel schnell wieder verdunstet. Gätte das Land eine unbrauchbare Unterlage, so ließe es sich verbessern. Ein Landwirt hat nun ein Gerät erfunden, um diese Unterlage künstlich herzustellen, und er hat Patent darauf bekommen. Das Gerät hat die Gestalt eines U-förmigen Wägel. Es wird in die Erde eingegraben,

so daß der Mittelteil wagrecht zu liegen kommt und zwar in derjenigen Tiefe, wo man die Schicht herstellen will. Die Seitenteile stehen senkrecht und ragen ein Stück oben heraus. Der ganze Wägel ist hohl und die Enden der Seitenteile sind offen. Der Mittelteil ist nach vorn wie eine Pfingstschnecke zugespitzt, nach hinten aber durchlöcherig. Nun zieht man den Wägel langsam vorwärts, wobei der Mittelteil unterirdisch einen breiten Gang ausdrückt. Währenddessen fällt man durch die offenen Seitenteile fortwährend Tonmasse in den Wägel. Die Masse läuft zu den Enden des Mittelteiles heraus, füllt den Gang aus und bildet die gewünschte Unterlage. So kann man das ganze Land untersuchen, eine Bahn neben der andern. In den verbleibenden Zwischenräumen kann ein etwaiges Juxel an Wasser abfließen.

Am 22. Februar wurde auf dem Güterbahnhof in Döbeln an einem Transport von 25 Handbohlen, die aus Halle a. S. zugeführt worden waren, durch den Bezirksleiter Maul- und Klauenseuche festgestellt. Zur Verhütung einer Weiterverbreitung der so überaus leicht verstreubaren Seuche wurden die Ohlen sofort nach dem Schlachthof in Leipzig mit der Eisenbahn geschafft und hier im Laufe desselben Tages noch abgeschlachtet. Hiermit und durch die behördlich angeordnete sorgfältige Desinfektion der durch den Ansteckungsstoff der Seuche verunreinigten Eisenbahnwagen, Rampen, Geräte, Personen etc. dürfte die Gefahr einer Neuverbreitung schädlicher Viehseuchen diesmal glücklich abgewendet worden sein.

Abermals wurde uns heute ein Frühlingssbote in Gestalt eines Schmetterlings (Zitronenfalter) überbracht. Den zierlichen und recht lebhaften Gast hat wahrscheinlich die warme Mittagssonne aus seinem Winterquartier hervorgeholt. Des Vajens „rauhe Seite“ wird er wohl sehr bald zu fühlen bekommen.

Bekanntlich ist zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers die Sammlung einer Nationalspende in die Wege geleitet worden, deren Ertrag den Zwecken der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten zuzuführen soll. Seine Majestät der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, hat das Protektorat übernommen. Wie in allen Landesteilen des Deutschen Reiches, so hat sich nunmehr auch in Sachsen ein Landesauschuß gebildet mit der Aufgabe, die Sammlung. In diese Nationalspende auch in Sachsen aufzunehmen. In einer gestern mittag im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern abgehaltenen vertraulichen Versammlung, der außer den in Dresden anwesenden Staatsministern verschiedene Reichshauptleute, Vertreter